



# Rundschreiben 3/2014

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit  
Frankfurt am Main



## Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder - liebe Freunde und Freundinnen!

Das Jahresthema unserer Gesellschaften für Christlich-Jüdische-Zusammenarbeit 2015 >lautet<:

**Im Gehen entsteht der Weg. Impulse christlich-jüdischer Begegnung.**

Mit der Buber-Rosenzweig-Medaille 2015 wird der **katholische Theologe Prof. Dr. Hanspeter Heinz** und der Gesprächskreis "Juden und Christen" beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ausgezeichnet. -

**Der Preisträger 2015 bringt das** >Lauten< unseres Jahresthema zum „Klingen“.

Der Pastoraltheologe Hanspeter Heinz hat sich in zahlreichen Artikeln, Büchern und Zeitschriften über viele Jahre hinweg - auch auf internationaler Ebene - mit **Themen der jüdisch-christlichen Beziehungen** beschäftigt. Seit 1974 bis heute - also seit 40 Jahren - leitet er den Gesprächskreis "Juden und Christen" beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK).

Manche von Ihnen werden sich noch an den Vortrag von Hanspeter Heinz in der **philosophisch-theologischen Hochschule Sankt-Georgen im April 2012 - Über das Verhältnis der Kirche zu den nicht-christlichen Religionen** - erinnern. - Hier konnten wir erleben, wie er Tacheles, also klar und deutlich zu Stolpersteinen im christlich-jüdischen Dialog - 50 Jahre nach Nostra Aetate - referierend Stellung bezog und Fragen, besonders der Studierenden, beantwortete. -

Seit 1974 bis heute - also seit 40 Jahren - ist Professor Heinz der **Vorsitzender des Gesprächskreises „Juden und Christen“ beim ZdK**. Im Arbeitskreis arbeiten seit Jahrzehnten Katholiken und Juden zusammen. Hanspeter Heinz und der Gesprächskreis haben sich dabei in intensiven Auseinandersetzungen der Aufarbeitung antijüdischer Traditionen der Kirche gewidmet, mit dem Ziel, Grundlagen für eine **erneuerte Beziehung** zwischen Christen und Juden zu schaffen. Weiter wurden im Gesprächskreis Stellungnahmen zu grundlegenden und aktuellen Themen erarbeitet. "Nach 50 Jahren - wie reden von Leid, Schuld und Versöhnung?" von 1988, die kritische Stellungnahme von 2007 zur Revision des Karfreitagsgebets durch Papst Benedikt XVI oder die 2009 erschienene Erklärung "Nein zur Judenmission - Ja zum Dialog zwischen Juden und Christen", die als **vorbildliche Meilensteine** im katholisch-jüdischen Dialog gelten. -

Hanspeter Heinz und der Gesprächskreis "Juden und Christen" beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken verkörpern auf hervorragende Weise, was die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit mit ihrem Jahresthema für 2015 zum Ausdruck bringen möchten:

**Im Gehen entsteht der Weg. Impulse christlich-jüdischer Begegnung. -**

Die zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit mit der Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille wird am 8. März 2015 in Ludwigshafen stattfinden. Also kein weiter Weg. Ich werde die Fahrt mit der Bahn und Karten für die Feier für Sie organisieren.

## Für den Vorstand

Petra Kunik

(auch Mitglied im Gesprächskreis "Juden und Christen" ZdK)

## Monatsgespräche

p.k. Unser geselliger **Äppelwoi-Treff 2014 am Do, 24. Juli ab 17 Uhr 30** findet wieder in in F- Seckbach statt; aufs Neue im **Gasthaus >Bergstation<** im Huthpark mit dem Vorleser Hermann Vornoff. – Er ist unser Geschäftsführer und erhielt 2007 den Deutschen Vorlesepreis. Seit 11 Jahren liest er jeden Dienstag Kita-Kindern in der Stadtteilbibliothek Gallus vor. – Uns wird er etwa eine halbe Stunde >Seckbacher Geschichten< vorlesen. - Danach

bleibt uns noch Zeit zum Babeln, Essen und Trinken. Ich freue mich auf einen geselligen Abend mit Ihnen vor unserer kurzen Sommerpause.



Die angenehme >Bergstation< mit aussichtsreichem Innenraum und großer Sommerterrasse erreichen Sie mit der U4 bis Seckbacherlandstraße; weiter mit Bus 38 bis Atzelberg-West, rechts hoch gehen zum Lidl -Parkplatz, dann nach rechts zum Huthpark.

p.k. Nach der kurzen Sommerpause treffen wir uns am So, 7. September zu unserem Jahresausflug. Diesmal geht es in unsere Landeshauptstadt Wiesbaden mit einem Besuch der Synagoge. - Genaueres auf der letzten Seite! -

Nächstes Monatsgespräch während der **Woche der Stille in Frankfurt am Main**  
**Sonntag 21. Sep. 2014, 17:30 Uhr**  
Historisches Museum auf dem Römerberg  
*Suche nach der göttlichen Stille, die alle Geräusche übertönt.*

Wo hören wir heute Geräuschlosigkeit? – Wo finden wir im hektischen Großstadtgetriebe Ruhe? In unserer Alltags-Hektik fällt es schwer, gesunde Ruhepole zu setzen, Momente der Stille in unseren Alltag zu integrieren, um uns zu sammeln, um einfach mal abzuschalten.

In den heiligen Schriften lesen wir von Gott-Erlebnissen in der Stille. - Die Sehnsucht nach der Begegnung mit Gott, trieb nicht nur unsere Propheten in den heiligen Schriften (z.B. Mose), immer wieder in die Stille, um sich zu konzentrieren, um zu beten und auf Gottes Gedanken zu hören. - Hören Sie mehrstimmig von der göttlichen Kraft der Stille...  
*Mit dem Abrahamischen Team: Petra Kunik (jüd. Vorsitzende der >Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit<), Pfarrerin Ilona Klemens (evangelische Vorsitzende und der Islamwissenschaftlerin Sawsan Chahrour.* -  
Sonntag, den 21. September 17 Uhr 30 im Historisches Museum, Fahrtor 2. – Erreichbar mit U4 und U5 bis >Dom / Römer<.

p.k. **Lesung am Sonntag 2. November um 11 Uhr**  
Die Schauspielerin Petra Kunik liest **Irmgard Keun**, Auszüge aus dem Roman **Nach Mitternacht** im Schiur- Raum des Egalitären Minjan. - Der Eingang ist an der Freiherr-von-Stein-Str. neben dem Haupteingang zur Synagoge. -

>Nach Mitternacht< ist der erste Exilroman von **Irmgard Keun**, veröffentlicht 1937 in Amsterdam. Die große Erzählerin Irmgard Keun versteht durch ihre muntere, scharfzüngige Sprache, Menschen in ihren Milieus haarscharf darzustellen. - Die Haupthandlung spielt, während der nationalsozialistischen Diktatur, an zwei Tagen in Frankfurt am Main 1936. Schwerpunkt der Lesung ist der Auftritt Hitlers, auf dem Opernplatz. - Das Mädchen Bertchen soll einen Blumenstrauß überreichen...

Mit U6 und U7 bis >Westend<.

p.k. **WIZO Basar 2014 Frankfurt am Main vom 16.- 18. November im Ignatz-Bubis-Gemeindezentrum**

Vom 15. bis 17. November lädt die Frankfurter WIZO wieder zum alljährlichen **WIZO Basar** ein. Die feierliche Eröffnung beginnt am Sa, 19 Uhr mit der Begrüßung der WIZO-Deutschland-Präsidentin **Diana Schnabel**.

Im Festsaal erwartet Sie der Flohmarkt: secondhand Damen-, Herren-, und Kinderkleidung, Spielsachen, Bücher, Produkte vom Toten Meer, Modeschmuck, Obst und Weine aus Israel locken die Besucher an die Verkaufsstände und zur beliebten Tombola mit tollen Preisen.

p.k. **Am 2. Advent am Sonntag, den 7. Dezember, 10 Uhr in der evangelischen Katharinenkirche** Frankfurt/M, an der Hauptwache findet unser Frankfurter Lichter-Gottesdienst Advent-Chanukka 2014, statt.

Das Motto heisst:

**Jüdische und christliche Lichter im Advent.** Denn das Dunkel kann man nicht mit dem Stock vertreiben, man muss das Licht anzünden...

Es treffen sich Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main mit Mitgliedern der Frankfurter evangel. Kirchengemeinde.

Diesmal gestalten unsere Vorstandsmitgliedern Pfarrerin Ilona Klemens, Petra Kunik mit Pfarrer Werner Schneider-Quindeau Adventsgottesdienst.

Anschließend können Sie mit Pfarrerin Ilona Klemens und Frau Petra Kunik ins Gespräch kommen und Ihr Glück versuchen mit Leckereien, beim Treidel-Spielen ...



p.k.

Und meine Chanukka-Empfehlung:

Ja, es ist schon ein Frankfurter Volksfest, das öffentliche Entzünden der Chanukkalichter auf dem Frankfurter Opernplatz!

Mit dem Eintreten der Dämmerung wird am Sonntag, den **21. Dezember** auf dem Frankfur

ter **Opernplatz** um **17 Uhr** das 6. **Chanukkalicht** entzündet.

Ein schönes Fest mit Kantor, Kinderchor, Musik und Hora (Tanz), Chanukka-Leckereien-Verkauf und mehr erwartet die Besucher.

p.k. Buchempfehlung: **Amos Oz** und **Fania Oz-Salzberger: *Juden und Worte***. Am Anfang war das Wort, Tel Aviv 2013

Dem bedeutenden israelischen Schriftsteller Amos Oz ist zusammen mit seiner Tochter Fania Oz-Salzberger, Historikerin, ein aufschlussreiches wunderschönes Buch gelungen. Vater und Tochter zeigen, dass jüdische Tradition, auch jüdische Einzigartigkeit nicht von zentralen Orten, Erinnerungsstätten, heroischen Figuren oder Ritualen abhängt, sondern vielmehr von geschriebenen Worten, deren Auslegungen und Debatten zwischen den Generationen.

Generationen übergreifend erkunden sie jüdische Wortwelten, ihre alten wie neuen Bedeutungen, Auslegungen und Wandlungen. Zeigen Kontinuität im Judentum auch in Debatten und Streitigkeiten auf. Themen wie Kontinuität, Frauen, Zeitlosigkeit, Individualität quer durch die Zeiten, von der namenlosen, möglicherweise weiblichen Verfasserin des Hohenliedes bis zu den Talmudisten, Gelehrten und Künstlern die Verbindung von Juden und Wörtern. Es ist mit Händen zu greifen, in welchem Sinne Abraham und Sara, Rabban Gamliel, Glückel von Hameln und zeitgenössische jüdische Autoren demselben Stammbaum angehören. Gelehrt und humorvoll bietet *Juden und Worte* einen einzigartigen Streifzug durch die jüdische Geschichte und Kultur und lädt jeden Leser, jede Leserin zum Gespräch ein, zu Fragen, Einwänden, Entdeckungen in einem Buch.

**Erschienen 2013 / 285 Seiten / 21,95 € ISBN: 978-3-633-5426**

Das Rundschreiben ist der Mitgliederrundbrief der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Frankfurt am Main, c/o evangelische Dekanate, Neue Kräme 26, 60311 Frankfurt/M  
Tel.0179/5921157, Fax 069/90477935 V.i.S.d.P.  
Petra Kunik und Hermann Vornoff

## Unser Jahresausflug 2014

Wir fahren am Sonntag, den **7. September** in unsere **Landeshauptstadt Wiesbaden**. -  
**Treff: 10.00 Uhr Frankfurter Hauptbahnhof tief, Glas-InfoStand, Seite Gleis 103**

**Abfahrt mit der S 8, um 10.15 Uhr, Gleis 103**

**In Wiesbaden zum Bus-Bahnsteig B und ab 11.18 Uhr mit dem Bus 14 bis Dernsches Gelände**

Hinter der Marktkirche neben der Touristeninfo starten wir um **11.30 Uhr** mit dem

**Stadt-Bähnchen**. - Ein Fahrspaß verspricht die Fahrt mit der kleinen Stadt-Bahn. Freuen können wir uns auf Geschichte und Geschichten unserer Landeshauptstadt.



Zum Mittagessen geht es um 12.30 Uhr in den Ratskeller **DER ANDECHSER**

Hier erwarten uns bayerische Schmankerln und auch regionale und saisonale Spezialitäten.

Die Geschäftsführerin der Wiesbadener Gesellschaft **Frau Mechthild Kratz**

wird uns zu einem kleinen Stadt-Rundgang abholen. – Dann führt sie uns

I. zur Gedenkstätte für die ermordeten Wiesbadener Juden am Standort der ehemaligen Synagoge. Seit 2011 erinnert der Ort des Gedenkens an die mehr als 1.500 von den Nationalsozialisten zwischen 1933 und 1945 ermordeten jüdischen Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

II. gehen wir um 14.45 Uhr zu einem Kurzbesuch in das **>Aktive Museum Spiegelgasse** für Deutsch-Jüdische Geschichte in **Wiesbaden e.V.<**. - In der Geschäftsstelle erfahren wir mehr über die Arbeit und Ausstellungen des Museums.

III. Um 15.15 Uhr erwartet uns eine Führung in der Synagoge. Hier wird sich die Jüdische Gemeinde als Glaubensgemeinschaft vorstellen, die über Jahrhunderte hinweg ein selbstverständlicher Teil des Wiesbadener Lebens war und - trotz der fast völligen Vernichtung durch die Nazis - seit 1946 als Gemeinde gegründet und am historischen Ort in der Friedrichstraße wieder ihren Platz gefunden hat.

Zum Ausklang werden wir auch in den Gemeinderaum gehen. – Die Rückfahrt mit Bus 8 um 17.14 Uhr vom Dernsches Gelände Richtung Wiesbaden-Biebrich zum Hauptbahnhof. Dort mit S-Bahn, Abfahrt um 17.32 Uhr, Gleis 8. - Ankunft um 18.05 Uhr in Frankfurt Hauptbahnhof. -

